

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 290.

Montag den 16. October.

1848.

Bekanntmachung,

die Schädlichkeit der Ueberfüschung der Wände in Wohn- und Schlafzimmern mit arseniksaurem Kupfer und der Anwendung desselben bei Tapeten betreffend.

In Gemäßheit einer von der Königlichen Hohen Kreisdirection zu Leipzig anher erlassenen Verordnung wird auf folgende

Bekanntmachung,

die Verwendung des arseniksauren Kupfers als Fabrikstoff betreffend.

Durch die in der Leipziger Zeitung und den Kreisblättern veröffentlichte Bekanntmachung des Königlichen Ministerium des Innern vom 26. März 1840 ist bereits auf die, die Gesundheit gefährdenden Folgen, welche die Ueberfüschung der Wände in Wohn- und Schlafzimmern mit arseniksaurem Kupfer-Pigment, welches unter den Namen: Mineral-, Schweinfurter, Leipziger-, Neuschwedisch- oder Laub-Grün u. s. w. im Handel vorkommt, besonders wenn die betreffenden Wände nicht völlig ausgetrocknet sind, mit sich bringen kann, aufmerksam gemacht und hierbei darauf hingewiesen worden, daß dieser aufgestrichene Farbestoff, wenn er bei Feuchtigkeit der Wände nicht schnell eintrocknet, heftigen Knoblauchgeruch verbreitet, dessen Einathmung sogar Vergiftungsfälle hat wahrnehmen lassen, aus der Luft solcher Zimmer aber sich Arsenik mit etwas Kupfer gemischt chemisch abscheidet läßt; auch sind zu Verhütung jedes möglichen Schadens insbesondere Zimmermaler, Anstreicher und Maurer bedeutet worden, die Anwendung jenes Farbestoffs in Wohnungen, deren Wände nicht völlig ausgetrocknet sind, zu unterlassen.

Es ist aber zur Wahrnehmung gekommen, daß auch die **Tapeten** häufig mit demselben Farbestoffe bedeckt sind, und namentlich die sogenannten veloutirten, zudem leicht abzustaubenden Tapeten denselben in sehr beträchtlicher Menge enthalten. Da nun das Belegen der Wände mit solchen Tapeten ebenfalls die obenberegten Nachtheile herbeizuführen geeignet ist, so wird auf Anordnung des Königlichen Ministerium des Innern die obige Warnung auch hierauf erstreckt und von der Anwendung des arseniksauren Kupfers wie zum Ueberfüschen der Wände, so auch in den Tapetenfabriken und von der Tapezierung der Zimmer mit solchen mit dem beregten Farbestoff bedeckten Tapeten ernstlich abgemahnt; die Obrigkeiten des hiesigen Kreisdirections-Bezirks aber werden zugleich angewiesen, gegen die Anwendung des arseniksauren Kupfers in den Tapetenfabriken, so wie gegen den Verkauf derartiger aus dem Auslande eingeführten Tapeten die erforderlichen sanitäts-polizeilichen Maaßregeln zu verfügen.

Leipzig, den 23. September 1848.

Königlich Sächsisch e Kreisdirection.

hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht.
Leipzig den 9. October 1848.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Rath.

Bekanntmachung.

Da zu der Ergänzung der Herren Stadtverordneten und Ersatzmänner wegen des am 2. Januar 1849 auscheidenden Dritttheils derselben die gesetzliche Wahl zu veranstalten ist, so wird die hierzu angefertigte Wahlliste von heute an 14 Tage lang auf dem Saale und im Durchgange des Rathhauses öffentlich aushängen und in der ersten Etage des vormaligen Waagegebäudes am Markte zu Jedermanns Einsicht bereit liegen, im Uebrigen auch den stimmberechtigten Bürgern zugestellt werden.

Einsprüche gegen die Wahlliste sind spätestens bis mit dem 25. October d. J. zur Kenntniß und Entscheidung des Rathes der Stadt Leipzig zu bringen, widrigenfalls solche bei gegenwärtiger Wahl nicht berücksichtigt werden können.

Zur Abgabe der Stimmzettel Behufs der Erwählung von 192 Wahlmännern sind die Tage des

1., 2. und 3. November d. J.

Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr festgesetzt worden, und es haben sich die Abstimmenden innerhalb dieser Zeit vor der Wahldeputation in der ersten Etage des gedachten Waagegebäudes, in Person, bei Verlust ihres Stimmrechts für diese Wahl einzufinden und ihre Stimmzettel abzugeben.

Ueber das weitere Verfahren enthält die Bekanntmachung vom 14. October d. J., welche an oben erwähnten Orten einzusehen ist und von welcher überdem jedem stimmberechtigten Bürger ein Abdruck zugestellt werden wird, das Nähere.

Leipzig den 16. October 1848.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Rath.

Bekanntmachung.

Die Herren Inhaber von Mess- und fortlaufenden Conten werden von unterzeichnetem Haupt-Steuer-Amte hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die Certificat-Verzeichnisse oder an deren Stelle Duplicat-Certificate über die in der gegenwärtigen Messe verkauften Waarenposten längstens bis

Donnerstag der 19. October a. e., Abends 6 Uhr,

an welchem der Abschreibungstermin für dieselbe abläuft, an die Conto-Buchhalterei, woselbst lithographirte Formulare zu gedachten Verzeichnissen zu erhalten, einzureichen sind.

Leipzig den 13. October 1848.

Königl. Sächs. Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Zum Besten der Theater-Pensions-Anstalt wird als diesjährige zweite Benefizvorstellung
Freitag den 20. October zum ersten Mal:

Typhonia,

Trauerspiel in 5 Acten von Carl Zwegfahu,

aufgeführt werden.

Geleitet von der Hoffnung, daß die überaus günstige Aufnahme dieses Stückes auf andern Bühnen in Verbindung mit dem angedeuteten Zwecke die geneigte Theilnahme an der angekündigten Vorstellung befördern wird, bemerken wir, daß Herr **Gustav Mus** sich der Beaufsichtigung der Cassengeschäfte gütigst unterzogen hat.

Leipzig den 15. October 1848.

Der Ausschuss zu Verwaltung des Theater-Pensions-Fonds.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Studirenden, welche um die für gegenwärtigen Winter zu ertheilenden Königl. Holzstipendien sich zu bewerben gesonnen und befähigt sind, werden unter Verweisung auf die an Universitätsgerichtsstelle sowohl, als im Convictorio und am schwarzen Brete angeschlagene diesfallige öffentliche Bekanntmachung vom heutigen Tage andurch veranlaßt, längstens bis zum 6. November dieses Jahres bei Endesunterzeichnetem in den in gedachter Bekanntmachung sub Nr. 6. angegebenen Stunden im Universitätsgericht allhier sich zu melden. Leipzig, den 16. October 1848.

Dr. C. Morgenstern, Universitäts-Richter.

Landtagsverhandlungen.

Achtundsiebzigste öffentl. Sitzung der 2. Kammer,
am 14. October 1848.

Nachdem in mehreren Zeitungen berichtet worden, daß der Altenburgische Minister v. Planitz auf dem Altenburger Landtage geäußert, daß von der Altenburgischen Regierung kein Militair requirirt worden, also der Bemerkung des Min. v. d. Pfordten am 2. October widersprochen: daß die Altenburgische Regierung die Centralgewalt um Truppenhilfe angegangen habe — so trug der zuletzt genannte Minister heute die seine Aeußerung bestätigenden Urkunden vor (Schreiben der Altenburger Regierung vom 6. Septbr., unterzeichnet v. Planitz, an das Reichsministerium des Innern, worin um Truppen und einen Immediatcommissar gebeten wird, Schreiben des Reichsmin. an den Kön. Sächs. Bevollmächtigten etc.) und legte sie zur Einsicht der Kammermitglieder aus. Es ergab sich daraus, daß Min. v. d. Pfordten vollkommen wahr und Min. v. Planitz unwahr gesprochen habe. Allerdings ist seit dem 6. September keine neue Requisition des letzteren ergangen. Abg. Tzschirner kündigt 2 Interpellationen an: ob die Truppen bei Delsnig Reichshilfe seien und ob es den Leipziger Soldaten verboten worden sei, an einem der dortigen Vaterlandsvereine Theil zu nehmen. Hierüber wird nächsten Montag verhandelt werden.

Die 2. Deputation berichtete über die Differenzpunkte hinsichtlich des Anschlusses der Oberlausitz an die erbländische Brandversicherungsanstalt. Was 1. die Pensionierungsansprüche des zu übernehmenden Oberlausitzer Beamten betrifft, so trat die Kammer der Ansicht der ersten Kammer hierüber zwar nicht bei, überließ aber diese Sache dem Ermessen der Regierung. 2) Die beantragte Auszahlung von 100,000 Thalern ein Jahr vor der Verfallzeit an die Oberlausitz widerrieth die Deputation. Nachdem Schenk, v. Eriegern, Riedel und Kresschmar gegen, Evans und Ref. Meißel für dieses Deputationsgutachten gesprochen, ward es von 46 gegen 13 Stimmen angenommen. 3) Die von der 1. Kammer beschlossene Uebernahme der Schuldenverwaltung der Oberlausitzer Brandcasse auf die erbländische wurde ebenfalls nicht zur Annahme empfohlen. Obwohl v. Eriegern, Schenk, Riedel, Unger, Kresschmar und Tzschirner sich lebhaft für den Beitritt zum Beschluß der 1. Kammer verwendeten, so wurde doch das von Sachse, v. d. Planitz, Rüttner, Eulitz, Evans u. Ref. Meißel, sowie vom Staatsmin. Georgi und Reg.-Comm. Evans vertheidigte Deputationsgutachten gegen 10 Stimmen angenommen.

Den Anträgen derselben Deputation in Bezug auf die diesjährigen Nothstandsmaßregeln wurde durch Beitritt zu 3 von der 1. Kammer gefaßten, etwas von den der 2. Kammer abweichenden Beschlüssen Genüge geleistet. Auch dem Gutachten der 4. Deputation, das Gesuch der Braugemeinde Radeburg um Aufhebung des Meißner Geschosses, einer alten Abgabe, auf sich beruhen zu lassen, wurde einstimmig beigetreten.

Zur Zollfrage.

Frankfurt, den 12. October. Bei Vielen scheint noch die Ansicht zu herrschen, daß der Zollverein auf der Stufe eines Ackerbaugebiets stehe und auf den Standpunct eines Manufacturgebiets

erst gehoben werden müsse. Sie glauben, daß wir aus Ausland sehr wenig Fabrikate los werden, im Vergleich zu der Menge derselben, womit wir von außen her „überschwemmt“ werden, und daß wir hauptsächlich mit Getreide, Wolle, Vieh und andern Bodenproducten, nebst einem beträchtlichen Zuschusse an baarem Gelde, den Werthsbetrag unserer Einfuhren entrichten. Diese Voraussetzungen bestimmen natürlich die Ansicht jener Vielen über die bei uns zu befolgende Handelspolitik; — sind also jene irrig, wird diese zu berichtigen sein. In seiner schätzbaren Schrift über „den Fortschritt des Zollvereins“ berechnet Herr Junghans, aus den amtlichen Zollregistern, den respectiven Werthsbetrag unserer Ein- und Ausfuhren. Nach dem Durchschnitt von fünf Jahren, 1838 bis 1843, führte der Zollverein jährlich in runder Zahl an Colonialwaaren für 27 $\frac{3}{4}$ Millionen Thaler mehr ein als aus; dagegen an Ackerbauprodukten und Rohstoffen nur für etwa 14 Millionen Thaler mehr aus als ein. Von Bodenerzeugnissen und den wenig verarbeiteten Stoffen beziehen wir demnach doppelt so viel an Werth, als was wir davon liefern können. Ferner führen wir an Halbfabrikaten und Materialien zur Verarbeitung für 59 $\frac{3}{4}$ Millionen Thaler mehr ein als aus, wodurch die Bilanz, die wir für diese Rubriken zusammengenommen zu saldiren haben, auf 73 $\frac{1}{2}$ Millionen wächst. Wie gleichen wir dies aus? Dadurch, daß wir für etwas über 70 $\frac{1}{2}$ Millionen Thaler an Fabrikaten mehr aus- als einführen. Daß ein nach durchschnittlicher Schätzung angelegtes General-Conto, dessen Totalsumme über 220 Millionen beträgt, um 3 Millionen nicht stimmt, darf uns nicht zu dem Schlusse verleiten, daß eine Bilanz baar aus Ausland zu entrichten sei; denn die eingeführten Gegenstände sind meistens zu hiesigen Marktpreisen berechnet, welche den Profit des Importeurs mitenthalten. Für das Jahr 1846 finden wir Ausfuhrbeträge aus dem Zollverein, um nur die Hauptsachen in runder Zahl zu erwähnen, an Baumwollenwaare 7 $\frac{3}{4}$ Millionen, Bücher und Kupferstiche 2 Mill., Eisenwaaren 4 Mill., Glaswaaren 2 Mill., Holzwaaren 4 Mill., Kurzwaaren 13 $\frac{3}{4}$ Mill., Lederwaaren 1 Mill., Leinenwaaren 14 Mill., seidnen und halbseidnen Waaren 14 Mill., Tabakfabrikaten 1 $\frac{1}{2}$ Mill., Thonwaaren 2 $\frac{1}{2}$ Mill., und Wollenwaare (die am wenigsten beschützt ist) 25 Mill. Thaler. Außerdem gingen ins Ausland für bedeutende Summen: Kupfer-, Messing-, Blei-, Zink- und Zinnwaaren, Bürstenbinder-, Siebmacherwaaren, Instrumente, Kleider, Lichte, Papier, Tapeten, Buchbinderarbeiten, Kürschnerwaaren, Schießpulver, Seife, Steinarbeiten, Wachseleinwand, Wachswaaren u. s. w. Der Totalwerth der ausgeführten Fabrikate betrug Einhundert Millionen Thaler. Vielen dürfte es unbekannt sein, daß der Zollverein in Folge seiner gestiegenen Fabrikation nicht mehr seinen eigenen Bedarf an Wolle deckt; er führte z. B. 1846 etwa 104,000 Ctr. aus, dagegen etwa 149,000 Ctr., freilich meist geringerer Qualität, davon ein. Nach diesen Aufschlüssen, welche die allgemeinste Verbreitung verdienen, wird man hoffentlich eine bessere Meinung von der Concurrenzfähigkeit vereinsländischer Industrie dem Auslande gegenüber gewinnen. Wie es gekommen sei, daß Viele dieselbe so gering sich gedacht haben, läßt sich übrigens erklären. Die fremden Waaren, die wir einführen, werden in Kaufläden ausgestellt, damit sie uns in die Augen fallen, und einheimische Fabrikanten lenken durch ihre Klagereden noch mehr die öffentliche Aufmerksamkeit darauf. Die ausgeführten

deutschen Waaren werden unseren Augen entzogen, und unsere Industriellen posaunen nicht an Allerwelt aus, wo sie sich Kunden verschafft haben. Wer also von der Lebens- und Befriedigungsweise entfernter Völker nicht spezielle Kenntniß hat, — wer von den deutschen Fabrikaten, die in allen Welttheilen verbraucht werden, keine Vorstellung hat, der neigt sich leicht zu der Vorstellung, daß keine dort verbraucht werden.

Ueber das Eigenthum

nach Robespierre.

Von mehr als einem aufmerksamen Beobachter unserer Zeit und Kenner der Geschichte ist schon die vielfache Uebereinstimmung der jetzigen Zustände namentlich in Frankreich mit denen der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts erkannt worden. Es wird daher nicht uninteressant sein, jetzt, wo Proudhon's Spruch: „das Eigenthum ist der Diebstahl“ grassirt, einmal zu vernehmen, was vor 55 Jahren Robespierre über denselben Gegenstand dachte und was das Schicksal seiner desfallsigen Gesetzworschläge war. Wir geben dies in nachfolgendem Auszuge aus einer Abhandlung, gelesen von Herrn Troplong in der Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften zu Paris.

„Man weiß, daß Robespierre eine Erklärung der Rechte des Menschen in Bereitschaft hatte, welche er sich vorgenommen, in die Constitution von 1793 hineinzubringen. Man hat manchmal von diesem Projecte gesprochen, als wäre es das Ideal der Gleichheit und Brüderlichkeit zwischen den Menschen, so wie der Wahrheit in den Beziehungen des Staats zu seinen Bürgern. Hier ist also die Definition des Eigenthums, wie sie Robespierre giebt.

„Das Eigenthum ist das Recht, welches ein jeder Bürger hat, denjenigen Theil seines Vermögens zu genießen, der ihm durch das Gesetz garantirt wird.“

Wollte ich die Definition des Eigenthums nach dem pharaonischen Rechte geben, ich könnte keine andere wählen, die Sorbonne hätte nicht besser Ludwig XIV. ihren Hof machen können, Ludwig XIV. selbst hätte im Namen des Despotismus nicht besser den Antheil des Staats festsetzen können. Der Verfasser hat Kunst und Vorsicht angewandt um möglichste Schonung in Betreff des Eigenthums zu beobachten. Als Basis stellt er Principien auf, welche es in einen precären Zustand versetzen und durch welche man es vernichten könnte, zu jeder Stunde, wo einem eben die Lust dazu ankäme. Wir wollen die Sache näher beleuchten. Was ist der Eigenthümer, betrachtet aus dem Gesichtspuncte des berühmten Publicisten der Gesellschaft der Jacobiner? Es ist ganz einfach ein Nutznießender; er hat nur das Recht zu genießen. Robespierre hütet sich wohl zu sagen, daß er das Recht hat zu disponiren; ein solches Befugniß würde nach sich ziehen die Erbfolge, die Schenkung, das Testament und die Unantastbarkeit des Eigenthums, lauter Dinge, welche durch die demagogische Logik, die Erbin der despotischen Logik, entweder bestritten oder in Frage gestellt werden. Robespierre hatte sich schon bei einer andern Gelegenheit gegen das Testament ausgesprochen: „Kann der Mensch, sagt er, kann er über diese Erde, welche er bebaut, verfügen, wenn er selbst zu Staub geworden ist?“ Ein Sophismus unvereinbar, mit dem Glauben Robespierres an die Unsterblichkeit der Seele. Denn, wenn es wahr ist (wie es Leibniz festgestellt hat) daß das Befugniß zu testiren eine Schlußfolge unserer geistigen Unsterblichkeit ist, versteht man nicht, was man im Argumente Robespierres dieser Staub des Menschen bedeuten soll, welchen er wie eine kalte Antithese dahinwirft. Man weiß auch, wie Robespierre über die Confiscation als Strafmittel dachte: genau so, wie Ludwig XIV. und die Rechtsgelehrten nach Widerrufung des Edikts von Nantes über die Confiscationen dachten, welche gegen die Flüchtigen ausgesprochen worden. Ich weiß nicht, ob er irgend einen Entschluß gefaßt hatte über die Erbfolge und das Schenkungsrecht; er konnte sich Zeit nehmen, darüber nachzudenken. Seine Definition, die sich zu allem hergab, erlaubte, sobald man es nur wollte, die dicatorischen Phantasien des Staatsrechts zu befriedigen. Der Eigenthümer ist daher, in der Definition Robespierres, auf den Nießbrauch beschränkt und dieser Nießbrauch ist auf den Antheil zurückgeführt, welchen das Gesetz zu garantiren einwilligt. Ueber dem Eigenthümer erhebt sich ein höheres Recht. Was ist dies für ein höheres Recht? Die Definition sagt es nicht; aber sie hat es auch nicht nöthig zu sagen. Es ist das Recht des gesellschaftlichen Körpers, oder mit andern Worten, es ist der Staat, der unter gesetzlichem Anschein seine Willkür verbirgt. Das Gesetz kann heute schenken und morgen wieder zurücknehmen; es schafft das Recht,

anstatt es zu functioniren. Gestatten sie mir diese Definition und ich bin mächtig genug, den Eigenthümern durch so arbiträre und in Verzweiflung bringende Maßregeln dergestalt die Hölle heiß zu machen, daß sie gezwungen sind, sich selbst aus ihrem Eigenthum zu verbannen. Wenn man im geringsten nur die Bürgerschaft nicht liebt, wie dies bei Robespierre der Fall war; wenn man im geringsten in dieser Bürgerschaft nur sieht: „eine Aristokratie, gestellt unter die 1789 aus dem Besiz geworfene Aristokratie, dabei eitel, despotisch und feindselig wie jene,“ kann man zum Volke sagen: „Ich verlange, daß man die Sansculotten auf Kosten des öffentlichen Schatzes bezahle, dieser werde gefüllt durch die Reichen und diese Maßregel erstrecke sich über die ganze Republik.“¹⁾

Man kann auch gezwungene Anleihen decretiren gegen diese nämlichen Reichen, „welche hart und ohne Mitleid sind und welche das Volk verfolgen.“ Man kann sie sogar arm machen durch die zerschmetternde Macht der progressiven Abgaben oder durch das Recht des Beistandes und der Arbeit auf eine gewisse Art verstanden.²⁾ Das ist nicht Alles: Sie brauchen die Folgen der Definition um etwas weiter auszudehnen und nichts wird sich dem widersetzen, daß der Staat unter dem Titel Wiedererstattung in seine Hände zurückbringt, was er nicht mehr für nöthig findet in den Händen der Einzelnen zu lassen. Das Eigenthum ist eine Concession des gesellschaftlichen Körpers und man ist nicht genöthigt denjenigen zu entschädigen, dem man den Besiz entzieht; denn der Staat tritt nur in den Besiz der Sache selbst wieder ein. Deshalb hütet sich Robespierre wohlweislich in seinem Projecte von irgend einer Entschädigung zu sprechen für Expropriationen, welche zum Nutzen des allgemeinen Besten geschehen. Endlich und immer mit Hülfe dieser Definition kann man dem Erwerb von Grundstücken und Capitalien Grenzen anweisen. Man kann, wenn es einem beliebt, das Maximum des Reichthums festsetzen und zum Besten der republikanischen Einfachheit die ziemlich abgeschmackten ökonomischen Systeme der griechischen Gesetzgeber wieder herstellen. Dies ist eine Darstellung von dem was die Definition Robespierres an Drohungen und Gefahren gegen das Eigenthum verbirgt.

Wenn man jetzt neben dieser Definition als Axiom aufstellt, daß das Volk der Sünde unfähig ist (impeccable war das Wort, dessen sich Robespierre bediente), ist es klar, daß Marat und seine verheerenden Horden in dieser nämlichen Definition mildernde Umstände finden dürften in Betreff der am 25. Februar 1793 durch das Journal der Volksfreund angerathenen Plünderungen, welche auch unter dem Rufe: Nieder mit den Reichen! bei den Bäckern und Gewürzkrämern ausgeführt wurden. Nicht destoweniger muß man gerecht sein: Robespierre genehmigte diese Excesse nicht. Er wünschte sogar, wie ich glaube, diese unverzügliche Abschaffung des Eigenthums nicht, er wollte, nicht erschrecken (ich bediene mich seines eigenen Ausdrucks) Alles, was nur irgend ein Eigenthum besizt. Was war also seine Absicht? Nach meinem Dafürhalten wollte er die in sich personifizierte revolutionaire Macht mit der Dicator über das Eigenthum bekleiden, welche ihm erlaubt haben würde, es nach Art der Cretennischen oder Spartanischen Gesetze zu vertheilen. Er war eingenommen von der Vollkommenheit der Republiken des griechischen Alterthums; er war voll von den Ideen der Gleichheit, welche gut oder übel durch Mably den neuern Zeiten angepaßt worden. Es scheint, daß Robespierre die Stelle aus Mably³⁾ in Betreff des Lylurg vor Augen hatte, als er seine Definition niederschrieb: „Welches war das Geheimniß des Lylurg, um dies Wunder zu bewerkstelligen? Nicht befriedigt, die Ländereien gleichmäßig zu vertheilen und ein nur vorübergehendes und nur sehr kurzes Wohl zu schaffen, nahm er seinen Mitbürgern das Eigenthumsrecht über ihre Ländereien; sie gehörten der Republik, die einem jeden Familienvater einen Theil davon überwies, um die einfache Nutznießung davon zu ziehen.

Andererseits hat Robespierre, ein Geist zweiten Ranges, wie Daunon sagt, von Montesquieu gelernt, daß die Tugend das Fundament der demokratischen Regierungen ist; und das Wort Tugend, welches beständig auf seiner Zunge schwebte, führte ihn wohlgefällig auf die viel zu sehr gerühmten Epochen der Lacedämonischen Einfachheit und Gleichheit zurück. Robespierre war wie alle mittelmäßige und heftige Reformatoren; er kannte weder die Geschichte, noch seine eigene Zeit. Demungeachtet würde die Nachwelt sein

1) Rede Robespierre's im Club der Jacobiner.

2) Siehe Robespierre's Erklärung der Rechte.

3) Von der Gesetzgebung oder den Prinzipien der Gesetze.

Andenken mit mehr Rücksicht beurtheilen, hätte er nicht aus dem Terrorismus den Begleiter dieser dargeliehenen Tugend gemacht und hätte er nicht in den Institutionen Spartas den finstern Selten, den falschen Ansichten, der gezwungenen Praxis, der übertriebenen und gallfüchtigen Moral den Vorzug gegeben.

Robespierres Definition über das Eigenthum fand keinen Platz in der „Erklärung der Rechte“, welche der Convent annahm. Die Ehrenbezeugungen, welche sein Project im Club der Jacobiner erhalten konnte, verschwanden an der Thüre des Convent. Bei alle dem geschah dies einige Tage nach dem Fall der Girondins, wo Robespierre diese Niederlage erlitt! Aber diese Versammlung, welche vor keiner Handlung der revolutionären Energie bangte, zog sich zurück, als es darauf ankam, diesen Todesstoß dem letzten Wall der Gesellschaft und der Familie zu versetzen. Man kann daher sagen, daß das Eigenthum Robespierre in der größten Macht seiner Dictatur besetzt hat, und zwar einzig und allein durch die Kraft seines Rechts, durch die Wahrheit, durch den geraden Verstand und durch die Erfahrung. a.

Bilder und Skizzen

von
der gegenwärtigen Industrie-Ausstellung der polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig.
(Fortsetzung.)

V.

Unter den zahlreich vorhandenen Tischlerwaaren verdient zunächst der runde Tisch mit Holzmosaik von August Ebold in Ronneburg (Nr. 107) eine sehr rühmliche Erwähnung. Je mühsamer dergleichen Arbeit ist, desto mehr hat man sich über die gelungene Ausführung zu freuen. Hrn. Sey's Mahagonisecretair (Nr. 169) schließt sich würdig an, eben so die Etagere von J. G. Heinrich (Nr. 269). Unter den von Hrn. Hiemenz gelieferten Meubeln (Nr. 288 u. ff.) machen wir auf den Secretair (Nr. 292) aufmerksam. Auch Hrn. Lehnerts Rococo-Sophasische (Nr. 389) empfehlen sich jedem Beschauer; ingleichen der Silberschrank von L. W. Kraß (Nr. 382). Dasselbe gilt von dem Schreibsecretair von Stehmann (Nr. 668) und von Stucks Damenschreibtisch. Bei letzterem ist namentlich der feine Geschmack in der Anordnung der einzelnen Theile sehr zu rühmen. Den Nachtschischen von Jul. Voigt und Werner (Nr. 696 u. 709) dürften sehnsüchtige Blicke von mehr als einem jungen Mädchen zu Theil werden.

Eine Sehnsucht anderer Art wird Tabakschnupfer bei Anblick der Dosen aus Hrn. Feistels Fabrik (Nr. 108 u. ff.) ergreifen.

Das Pultschloß des Schlossergehülfsen Carl Glück aus Altenburg (Nr. 174) wünschen wir eben so beachtet zu sehen, wie die stählerne Reitkanthare des Hrn. Sporermeister Hölzel (Nr. 324) und die zahlreichen, kunstvollen Maschinen unseres unermüdblichen thätigen Hrn. Mechanicus F. E. Hoffmann (Nr. 307-320).

Von den durch Hrn. Mechanicus Leyser aufgestellten Arbeiten hat uns die kleine Drehbank (Nr. 396) ganz vorzüglich gefallen. Sie eignet sich ganz zum Ankauf für Leute, welche die Drehkunst zum Vergnügen treiben.

Die lackirten Blechwaaren von Hrn. Gregor aus Herrnhut (Nr. 195 u. ff.) sind lobenswerth wegen des Bestrebens, recht verschiedenartige Gegenstände in diesem Artikel herzustellen, allein weniger zu rühmen in Bezug auf die Form und Ausführung. Hierin sollten die meisterhaften Leistungen der Stobwasser'schen Fabrik zu Braunschweig über all zum Muster genommen, und in so weit, als es nur immer die Umstände erlauben, nachgeahmt werden.

Unter den trefflichen, feinen Häkelarbeiten des Hrn. Seilermeister Griesing (Nr. 230 u. ff.) verdienen die Herrentäppchen von Häkelschnürchen allen den lebenswürdigen Garçons, die auch innerhalb ihrer vier Pfähle gern mit der neuesten Mode Schritt halten, an gelegentlich empfohlen zu werden.

Die Thürschloßbeschläge aus Büffelhorn, welche Herr Hermann Hahn geliefert (Nr. 243), sind nicht bloß als neue Erfindung, sondern auch der geschmackvollen Ausführung wegen vorzugsweise zu beachten.

Gleiches erbitten wir für die Broche, welche zu den von A. Hanner in Zittau gelieferten Juwelier-Arbeiten gehört (Nr. 250).

Daß unser Herr Täschnermeister F. A. Heinicke den Versuch gemacht hat, die Gutta-Percha bei seinen Arbeiten zu verwenden, wie der recht gut gearbeitete Hand-Reisekoffer aus diesem Stoffe zeigt (Nr. 259), verdient um so größeres Lob, da andere Professionisten gegen die Verarbeitung dieses ausländischen Stoffes

vielfache Bedenkllichkeiten erhoben und die Mühe der ersten Ausfuhrung mehrfach gescheut haben.

Unter den Regenschirmen des Herrn Franz Herzog machen wir besonders auf Nr. 271 aufmerksam; unter den Maschinen des Herrn Hess auf die Stempelpresse Nr. 286, und unter den Haarstickereien des Herrn Hietel auf das Taschentuch Nr. 298.

Die Sammete und Plüsch der Herren Gebrüder Koch aus Lausigk (Nr. 374) dürfen um so weniger mit Stillschweigen übergangen werden, da die Sammetweberei hier zu Lande und in ganz Sachsen überhaupt leider immer mehr außer Übung kommt und das Maschinenwesen den Wettstreit unserer inländischen Arbeiter bei dieser Art von Waaren schon vielfach niedergedrückt hat. Man überzeuge sich von der Güte der Arbeit, und muntere dann diejenigen lebhaft auf, welche bisher noch immer den Muth hatten, auch dem größten Drucke der Concurrnz ihren ausdauernden Fleiß stets von Neuem entgegen zu stellen!

(Schluß folgt.)

Ueber die Krankheitsverhältnisse im Monat September.

Dieser Monat zählte 17 heitere (4.-10., 19.-24.), 5 Regen- und 8 trübe Tage und 1 nächtliches Gewitter (28.). Neben dem vorherrschenden SO. zeigte sich (12 Tage) NW. Höchster Barometerstand am 16. und 17.: 28, 2; niedrigster am 28.: 27, 6. Temperatur mittlere.

Die Zahl der Erkrankungen hatte sich vermehrt. Neben dem in früheren Monaten bemerkten Krankheitscharakter wurden katarrhalische Reizungen der Luftwege, der Mundhöhle und Leiden der Speicheldrüsen häufiger. Typhus kam häufiger vor. Scharlach, Spizpocken zeigten sich bei Kindern. Lungenentzündung einzeln.

Die Sterblichkeit betrug 124 Fälle (excl. 3 todtgeb. Knaben und 4 Mädchen). Davon starben

im ersten 1/2 Jahre 20 (6 unehel.) männl., 13 (3 unehel.) weibl. Ind.		
von 1/2 - 1.	5	3
1 - 5.	8	8
5 - 10.	—	3
10 - 20.	6	—
20 - 30.	7	3
30 - 40.	4	1
40 - 50.	6	6
50 - 60.	5	5
60 - 70.	6	5
70 - 80.	5	2
80 - ..	—	3
72 männliche, 52 weibliche Individuen.		

Witterungs - Beobachtungen

vom 8. bis 14. October 1848.
(Thermometer frei im Schatten.)

Octo-ber.	Barom. b. 10° R. Stunde.	Pariser Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
8.	Morgens 8	27, 0, 3	+ 8, 5	SO.	Nebel.
	Nachmittags 2	27, 11, 4	+ 12, 7	SO.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 11, 3	+ 9 -	SO.	gestirnt.
9.	Morgens 8	— 11, 5	+ 10 -	SW.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 11, 3	+ 14, 4	SW.	bewölkt.
	Abends 10	— 10 -	+ 10 -	SW.	trübe.
10.	Morgens 8	— 7, 3	+ 10, 5	SW.	Nebelregen.
	Nachmittags 2	— 6, 4	+ 14, 2	SW.	Sonnenblicke
	Abends 10	— 5, 9	+ 8, 6	SW.	Regen.
11.	Morgens 8	— 3 -	+ 8, 5	SW.	Regen.
	Nachmittags 2	— 4 -	+ 9 -	SW.	Regen.
	Abends 10	— 6, 1	+ 7, 7	NW.	trübe, feucht.
12.	Morgens 8	— 7, 2	+ 7, 8	NW.	trübe.
	Nachmittags 2	— 7, 7	+ 9 -	NW.	Regen.
	Abends 10	— 7, 7	+ 7, 5	WNW.	trübe, feucht.
13.	Morgens 8	— 7, 6	+ 6, 8	WNW.	Regen.
	Nachmittags 2	— 9, 3	+ 8, 5	WNW.	Regen.
	Abends 10	— 9, 7	+ 7, 3	WNW.	Regen.
4.	Morgens 8	— 10 -	+ 7, 2	NO.	Regen.
	Nachmittags 2	— 10 -	+ 7, 6	NO.	Wolken.
	Abends 10	— 10, 8	+ 5, 7	NO.	Wolken.

Verantwortlicher Redacteur; Professor Dr. Schletter.

Berliner Börse, den 14. October.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Volleingezahlte:					
Amsterd. Rotterdam.	—	—	Nordbahn (K. F.)	—	—
Berg-Mark	56	—	Oberschles. A.	—	87½
Berlin-Anhalt A. u. B.	84½	—	d° Prioritäts	—	—
d° Prior.-Actien	—	83½	Oberschles. B.	—	87½
Berlin-Hamburg d°.	—	—	Pr. Wh. (St. Vhw.)	—	—
d° Prior.	—	89	d° Prioritäts	—	—
d° Potsd.-Magd.	—	—	Rheinische	—	52
d° Prior. A. u. B. d°.	—	78	Rhein. Prior. Stm.	—	67
d° d°	86	—	d° Prior.	—	—
d° Stettin	—	87	dgl. v. Staat gar.	—	—
Breslau-Freib.	—	—	Sächs.-Baiersche	—	—
d° d° Prior. d°.	—	—	Sächs.-Schles. d°.	—	—
Chemnitz-Riesa	—	—	Stargard-Posen	—	65½
d° Prior.-Action	—	—	Thüringische	—	50½
Cracau-Oberschl.	—	—	Thüring. Pr.-Act.	—	81½
Düsseld.-Elberf.	—	—	Wilh.-Bahn	—	—
d° d° Prior.	—	—	d° Prioritäts	—	—
Cöln-Minden	—	73½	Zarskoie-Selo, fr. Z.	—	—
d° Prior.-Act.	—	88½	Quittungsbogen,		
Kiel-Altona	—	—	einz.		
Mgdb.-Halberst. d°.	—	—	Aachen-Mastr.	—	30
Mail.-Venedig	—	—	Berlin-Anh. B. d°.	—	83
Nieder-Schles.	—	68	Bexbach	—	90
Niedersch. Pr.	81½	—	Cassel-Lippst. d°.	—	20
d° d°	—	93½	Magdeburg-Witten-	—	—
d° Prior. Ser. III.	88½	—	berge	—	60
d° Zweigh.	—	—	Nordb. (Friedrich-	—	—
d° Prior.	—	—	Wilhelms)	—	40½
d° Prior.	—	—	Ung. Central d°.	—	80

Bei wenigem Geschäft erfuhren Fonds und Eisenbahnactien keine wesentliche Veränderung im Preise, blieben jedoch ziemlich fest.

Berlin, den 14. October. Getreide: Weizen voin. 60—64. Roggen loco 28½—30, pr. Oct.-Nov. 25, pr. Nov. = Decr. 28, pr. Frühjahr 32. Hafer loco 17—18, pr. Frühjahr 18—17. Gerste loco 28—30, kleine 26, 25. Rüböl loco 11½, pr. Oct.-Novbr. 11½, pr. Novbr. = Decr., Decr. = Januar desgl., pr. Jan.-Febr. 11½, Febr. = März 11½. Spiritus loco 14½, pr. Herbsttermine 14½, pr. Frühjahr 16½, 16½.

London, den 11. October.

30 Consols baar	85½
30 Consols auf Rech.	

Paris, den 12. October.

50 Rente baar	69. 25.
pr. Ultimo	69. 25.
30 „ „	44. 50.
pr. Ultimo	44. 25.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach
 Dresden: 6 U. Morgens, 12½ U. Mittags, 5 U. Nachm.
 Packzüge 10 U. Vorm. (bis Riesa 5½ U. Abends.) Von Riesa und Dschag früh 6 Uhr.
 Anschluß von Dresden nach Pirna: 8 U. früh, 12 U. Mittags, 5 U. Nachm., 10 U. Abends.
 " " Dresden nach Görlitz 6, 10, 1½, 5 Uhr.
 " " Görlitz nach Berlin 10 Uhr 22 Min. Vorm., Nachtpersonenzug nach Hamburg 7¼ Uhr Abends, nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachmittags, Nachtpersonenzug nach Wien 5¼ Uhr früh.
 " " Riesa nach Döbeln und Limmritz 8 Uhr Morgens und 7 Uhr Abends.
 Reichenbach und Zwickau: 6, 12, 5 Uhr.
 Magdeburg: 6 U. Morgens, 11¼ U. Vorm., 5 U. Nachm. Güterzüge 7½ U. Morgens, 5¼ U. Abends. Nachtzug 9½ U. Abends, an den sich der 2¾ U. Morgens von Magdeburg nach Eäln gehende Zug anschließt.
 Anschlüsse von Halle nach Eisenach 7 Uhr Morgens, 1¼ Uhr Nachm. (bis Erfurt 6¼ Uhr Abends)
 " " Eöthen nach Bernburg 5¼ Uhr Morgens, 1½ Uhr Nachm., 7¼ Uhr Ab.; nach Berlin 1¼ Uhr N., nach Wittenberg 8¼ Uhr Abends.
 " " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Garburg, Bremen, Minden 10½ Uhr Vorm., nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover 3½ Uhr Nachm.
 " " " nach Berlin über Potsdam 12 Uhr Mittags, 5¼ Uhr Nachm., 1 Uhr Morgens.
 Berlin über Röderau (Riesa): 7 U. früh und 2 U. Nachm.

Öffentliche Bibliotheken.
 Universitätsbibliothek: 2—4 Uhr.
 Stadtbibliothek: 2—4 Uhr.

Museum (Petersstraße Nr. 41): 8 U. Morgens bis Abends. 10 U.
Industrie-Ausstellung der polytechnischen Gesellschaft früh 9 bis Abends 5 Uhr in der Buchhändlerbörse.

Ausstellung zum Besten der hiesigen brodlosen Arbeiter: 8—6 U. (Lurgensteins Garten, Mittelgebäude, parterre rechts).

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung: Markt, Kaufhalle, 9—5 U.
Theater. (1. Abonnementsvorstellung.)
 Neu einstudirt:

Witzigen,
 oder:
Wie fesselt man die Gefangenen,

Lustspiel in 3 Acten, nach dem Englischen von Wilhelm Vogel.
 Personen:

- | | |
|---|------------------------|
| Aurora von St. Clair, eine junge Witwe, | Fräul. Kanow. |
| Baron Schleebach | Herr Blattner. |
| Samuel, Coler von Süßkind, | *** |
| Fanisfa, seine Gattin, | Frau Günther-Bachmann. |
| Carl von Lusterling | Herr Richter. |
| Clementine, seine Gattin, | Fräul. Sey. |
| Jean, Auroras | Herr Bernhardt. |
| Jaques, Samuels Diener, | Paulmann. |
| Louis, Carls | Mönch. |
| Mignon, Auroras | Frau Bickert. |
| Lisette, Fanisfa's | Sattler. |
| Beatrice, Clementines | Fräul. Hanff. |

Die Handlung begiebt sich in einer großen Residenz.
 Hierauf (neu einstudirt):
Drei und dreißig Minuten in Grüneberg,
 oder:

Der halbe Weg,

Possenspiel in 1 Act von E. v. Holtei.
 Personen:

- | | |
|--|------------------------|
| Jeremias Klagesant, Klempler aus Breslau, | *** |
| Rosaura Klagesant, Witwe aus Berlin, | Frau Günther-Bachmann. |
| Erine, Dienstmädchen in Grüneberg, | Fräulein Hanff. |
| * * * Samuel und Jeremias Klagesant — Herr Wohlbrück, als Antrittsrolle. | |

Dienstag den 17. October: **Der Pfarrer,** Schauspiel in 5 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffern.

Versteigerung.

Dienstags den 17. d. M. Nachmittags um 3 Uhr sollen auf dem an der Eisterstraße zwischen dem Abrechtschen und dem Logengrundstücke gelegenen Areal die darauf befindlichen **beiden Häuser zum Abbruche gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden,** und es ist der Abbruch dieser Häuser und Begräumung des daraus gewonnenen Materials von dem Ersteher jedenfalls im Laufe dieses Monats zu bewirken.
 Adv. Rob. Senker.

Generalversammlung

wegen des Steinkohlenbau-Unternehmens am Görnerischen Grundstücke zu Lugau.

In Folge Requisition des Ausschusses der Unternehmer des Steinkohlenbaues am Görnerischen Grundstücke zu Lugau, vom heutigen Tage, lade ich in unten ersichtlicher Eigenschaft die geehrten Unternehmer beregten Baues und Actieninhaber zu einer **am 18. October d. J. früh pünctlich 9 Uhr** im Schützenhause zu Leipzig abzuhaltenden **Generalversammlung** hiermit ein. — Die zu besprechenden Gegenstände sind dringlichster Art. Es werden auch die Inhaber von Actien jeder Gattung bei Vermeidung der außerdem eintretenden Nachteile zugleich veranlaßt, **ihre sämtlichen Actien mitzubringen,** um sie buchen zu lassen, und wird zur Beförderung dieses Geschäfts und zur Bequemlichkeit der Herren Inhaber erwähnt, daß die Actien schon Tags vorher, von Nachmittags 3 Uhr ab, bei mir in meinem Bureau vorgezeigt werden können, worauf man nach der nöthigen Aufzeichnung dieselben unter Notariatsiegel einstweilen zurückerhalten wird. Leipzig am 10. October 1848, Ritterstraße Nr. 39.
 Dr. Carl August Schmutz, req. Notar.



Tägliche Abfahrtsstunden der Dampfwagenzüge auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn vom 15. October 1848 bis mit 31. März 1849.

Während des bezeichneten Zeitraums erfolgt die Abfahrt der regelmäßigen Züge von Leipzig und von Dresden gleichzeitig wie folgt:

Postzüge um 6 Uhr Morgens, **Packzüge** um 10 Uhr Vormittags
 = 12¹/₂ = Mittags, = 5¹/₂ = Abends,
 = 5 = Nachmittags, von Riesa und D'schaz früh 6 Uhr.

Außerdem werden vorläufig noch besondere Züge zur Verbindung der Städte

Berlin, Leipzig und Dresden

in der Richtung über Röderau (Riesa) von Leipzig und Dresden abgefertigt werden, die sich an die Fahrten auf der Berlin-Züterbog-Röderauer Bahn anschließen und nach Ankunft in Röderau **sogleich** von da weiter befördert werden, und zwar

nach Berlin

von Leipzig über Röderau
um 7 Uhr früh,
= 2 = Nachmittags,

von Dresden über Röderau
um 7¹/₂ Uhr früh
= 2¹/₂ = Nachmittags.

Mit diesen Zügen werden auch Passagiere nach allen Stationen der Leipzig-Dresdner wie der Berliner Eisenbahn befördert. Die Abfahrt aller von Leipzig, Dresden, D'schaz und Riesa abgehenden Züge von den Zwischenstationen erfolgt nach den Bestimmungen des daselbst angeschlagenen Fahrplans.

Leipzig den 13. October 1848.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Harfort, Vorsitzender.

F. Busse, Bevollmächtigter.



Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Mit den nach unserer obigen Ankündigung täglich früh 7 Uhr von Leipzig und früh 7¹/₂ Uhr von Dresden über Röderau (Riesa) nach Berlin, so wie umgekehrt mit den um 7 Uhr früh in derselben Richtung von Berlin nach Leipzig und Dresden gehenden Zügen werden auch regelmäßig Güter aller Art zu den unten bemerkten Frachtsätzen direct befördert. Die mit diesen Zügen beförderten Güter werden den Empfängern in Berlin innerhalb 30 bis 36 Stunden, in Leipzig und Dresden innerhalb 12 bis spätestens 30 Stunden, vom Abgange des Zuges an gerechnet, bis ans Haus geliefert. Den auf unserer Bahn bestehenden üblichen Frachtrabatt können wir für von Leipzig und Dresden nach Berlin bestimmte Güter nicht gewähren, da die Fracht für diese Touren ohnehin schon sehr billig gestellt ist. Dagegen empfangen jedoch diejenigen Versender und Empfänger in Leipzig, welche sich ein für alle Mal verpflichten, ihre Güter selbst holen und bringen zu lassen, 5 A pr. Ctr. Ab- und Anfuhrlohne von uns vergütet.

T a r e.

	I.	II.
	zwischen Leipzig und Berlin	zwischen Dresden und Berlin
a) für Eilgut pr. 100 α Zollgewicht	26 Mg	26 Mg
b) = gewöhnliches Gut = 100 = = =	14 =	14 =
c) = Producten = 100 = = =	12 ¹ / ₂ =	12 ¹ / ₂ =
d) = ganze Wagenladungen bis zu 75 Ctr. und darunter, welche verschlossen und an eine Adresse gestellt sein müssen, für deren Inhalt auch der Versender allein verantwortlich ist, incl. Auf- und Abladen	30 ¹ / ₂ Mg	27 Mg

Bei Versendungen von Zwischenstationen der Leipzig-Dresdner nach Zwischenstationen der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn, so wie in umgekehrter Richtung gelten die für diese Bahnen bestimmten speciellen Tariffsätze.

Leipzig den 13. October 1848.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Harfort, Vorsitzender.

F. Busse, Bevollmächtigter.

Der Katalog zu der Gewandhaus-Auction wird am 20. October geschlossen.
Ferdinand Förster.

So eben ist erschienen:

Die Sonntagsweibe

von

Dr. G. C. A. Harless.

**Zweiter Band, fünfte Predigt:
Die Zeichen und Zeiten der Erhöhung.**

Gehalten am 16. Sonnt. nach Trinit., den 8. Octbr. 1848.

Preis einzeln 3 Ngr.

Subscriptionspreis für den ganzen Band von 20 Predigten
1 Thlr.

Elegant gebundene Exemplare des ersten Bandes sind à 1 Thlr.
10 Ngr. durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Leipzig 14. Octbr. 1848.

B. G. Teubner.

Bei **G. Senf**, Universitätsstraße Nr. 7, ist zu haben:

August Erdmann Lehmann's,

(Lehrer der Kochkunst in Dresden)

Kochbuch

für mittlere und kleine

S a u s h a l t u n g e n .

Zweite Aufl. Eleg. cart. Preis 20 Ngr.

Erinnerungen zum 18. October.

Bei **Oscar Reiner** in Leipzig, Poststraße Nr. 1B, ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Erlebnisse eines sächsischen Landpredigers (Pastor Schloffer in Großschöcher), in den Kriegsjahren 1806 bis 1815.
Elegant broschirt Preis 7¹/₂ Ngr.

Vom 1. October a. c. erscheint:

Dresdner Zeitung

für sächsische und allgemein deutsche Zustände.

Herausgegeben von

G. Blöde, D. Herz, Th. Kell, C. G. Klette, D. Minckwitz, D. Munde, D. Seidenschnur,
H. Lindemann und unter verantwortlicher Redaction des Letzteren.

Wahlspruch: Des Volkes Wille ist Gesetz!

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme des Montags, kostet vierteljährlich 1 Thaler und ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen zu beziehen. In Leipzig abonniert man in der Buchhandlung von **Heinrich Matthes**, Neumarkt Nr. 7, wo selbst auch Probenummern gratis in Empfang genommen werden können. Die Abonnenten erhalten die Zusendung unentgeltlich ins Haus. Inserate aller Art werden ebenfalls in der Buchhandlung von **Heinrich Matthes** angenommen und die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 6 Pfennigen berechnet.

Dresden den 11. October 1848.

Die Expedition der Dresdner Zeitung.

Bei **Oscar Weiner** in Leipzig, Poststraße Nr. 1B, ist erschienen und zu haben:

Deutsche Innungs-Zeitung.

Organ für allgemeine Gewerbsinteressen.

Begründet

vom

Central-Innungsmeister-Verein
zu Leipzig.

Redactions-Deputation: **Reinhold Innungs-Meister.**

Nebst **Politischer Rundschau.**

1848. 26 Num. in gr. 4. Preis 15 Ngr.

In den Nummern 4, 5 und 6 ist vollständig abgedruckt:

Entwurf einer allgemeinen Handwerker- und Gewerbe-Ordnung für Deutschland. Berathen und beschlossen von dem **deutschen Handwerker- und Gewerbe-Con-gress.** Nebst einem Anhang: **Mittel zur Hebung des Gewerbestandes.**

Die **Berichte** über die Versammlungen des Central-Innungs-Meister-Vereins zu Leipzig werden immer gleich nach den Versammlungen vollständig abgedruckt werden. Es sind von der Zeitung bis jetzt Nr. 1 bis 12 ausgegeben und ist der Inhalt derselben für jeden Innungsmeister von höchster Wichtigkeit, es wird daher zur Subscription wiederholt aufgefordert. Der Subscriptions-Betrag wird nach Beendigung eines jeden Vierteljahres erhoben.

Plan von Wien

in Relief und Farbendruck. Bisheriger Preis 2 Thaler, jetzt 1 Thlr. 10 Ngr.

bei **Theodor Thomas**, Petersstraße, vis à vis dem Hotel de Baviere.

Englisches Institut.

Montag den 16. October beginnt der Unterricht in dieser Anstalt, und erbitte ich mir die Anmeldungen neuer Schüler noch im Laufe dieser Woche. — Zugleich wiederhole ich für das

Französische Institut,

daß an demselben Tage der Unterricht in der untersten Herren-klasse (für die Anfänger) beginnt.

Dr. G. J. Hauschild, Director.

Billiger Unterricht im Stricken, Nähen, Zeichnen und Sticken für Mädchen vom 5ten Jahre an wird ertheilt Hospitalplatz 14.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Mit dem 30. d. M. nehmen unsere Unterrichtsstunden für diesen Winter ihren Anfang. Ältern und Lehrer, welche uns ihre Söhne und Töchter anzuvertrauen gedenken, und welche es wünschen, dieselben in guter Gesellschaft zu sehen, ersuchen wir um gefällige Anmeldungen und bestimmen dazu die Zeit täglich früh von 11 bis Nachmittags 1/23 Uhr in unserer Wohnung, Reichstraße Nr. 34, 2. Etage, Herrn Liebel's Haus.

Moris Gustav | **Geschwister Klemm.**
und **Louise**

Institut für Pianofortespiel,

Universitätsstrasse, silberner Bär, II. Etage.

Am 1. November beginnt ein neuer Cursus. Die Anmeldungen von Zöglingen, welche zu dieser Zeit aufgenommen werden sollen, erbitte ich mir in dieser Woche in den Nachmittagsstunden, Anfänger, welche noch keinen Musikunterricht gehabt haben, nehme ich nur bis zu dem Alter von 11 Jahren an.

Mein Bruder, **August Zschocher**, welcher sich längere Zeit unter der Leitung des **Prof. Moscheles**, Musik-director **Hauptmann**, von welchen berühmten Meistern er die ehrenvollsten Zeugnisse besitzt, ausgebildet, nimmt jetzt an meinem Institute Theil, und werden wir vereint streben, der Theilnahme, welche dasselbe sich bereits erworben, durch sorgsame und gewissenhafte Ausbildung der anvertrauten Zöglinge uns würdig zu zeigen.

Johannes Zschocher.

Lotterie-Anzeige.

Zu der bevorstehenden Ziehung der fünften Classe 34r K. S. Landes-Lotterie, in welcher der

Hauptgewinn 100,000 Thlr.

ist, empfehle ich mich bestens mit ganzen, halben, Viertel- und Achtel-Loosen.

Theodor Brauer,
Grimma'sche Straße Nr. 19, dem Café français gegenüber.

Mit Kaufloosen 5. Classe,

(Ziehung 16—27. October)

empfiehlt sich die Haupt-Collection

von **Carl Böttcher,**

Markt Nr. 6.

Leihbibliothek

für französische und englische Literatur.

Neben meiner hierorts bestehenden Buchhandlung habe ich eine Leihbibliothek für französische und englische Literatur begründet, welche ich der geneigten Benutzung eines geehrten Publicums bestens empfehle.

Der an 3000 Bände umfassende Catalog, worin auch die möglichst billig gestellten Abonnementsbedingungen angegeben sind, kann gratis in Empfang genommen werden.

Leipzig, den 15. October 1848.

Heinrich Matthes, Neumarkt Nr. 7

Die Leihbibliothek

unter der Firma

J. C. Walter,

Dresdner Straße Nr. 33 parterre, Ecke der langen Straße,
empfehlen sich einem geehrten Publicum zu recht fleißiger Benutzung.

Stablfedertinte.

Hiermit beehre ich mich mit der ergebenen Anzeige, daß ich unter heutigem Tage Grimma'sche Straße Nr. 37 den Verkauf von Regen- und Sonnenschirmen eigener Fabrik eröffnet habe. Ich werde stets bemüht sein, durch Gewährung der möglichst billigen Preise bei solidester Bedienung das mir gütigst geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Franz Schiffner
in Dresden und Leipzig.

Von jetzt an ist meine Expedition:
Universitätsstraße Nr. 19.
Adv. Mizfch.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich Reichstraße Nr. 55 (Selliers Hof).
Dr. medic. **S. Ehrenberg.**

*
■ **Weissnähen**, besonders feiner **Oberhänden**, ■
■ **Stickerei** aller Art, auch Franz. in Battist-Tücher, Kragen etc.
■ **Vorzeichnen** zu Stickerei, ■ **Wäschezeichnen** ■
wird zur **modernsten, dauerhaftesten und billigsten** Ausführung, Poststraße 19, Vogels Haus, 3 Treppen, angenommen.

Das Aufstecken der Vorhänge wird schnell und schön ausgeführt. Bestellungen angenommen Schuhmachergäßchen 6, 3 Tr.

Damenpuß in neuer Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt **S. Tränkner**, Markt 5, neb. d. Waage.

Patent-Gummi-Galoschen

mit **Sohlen von hartem Leder** en gros und en detail zum **billigsten Fabrikpreise** im Gewölbe

Thomasgäßchen Nr. 10.

Beste amerikan. Gummischuhe
und
feinste engl. Patent-Gummi-Überschuhe
mit Futter und Sohlen, ausgezeichnete Waare, empfehlen zu den **billigsten Preisen**
Gebrüder Tecklenburg.

Wollene Watte.

Außer der gewöhnlichen Watte in den gangbaren Größen empfing ich ein Pöfchen **wollener Watte**, welche durch die Wäsche nicht leidet, und empfehle solche, sowie mein ziemlich vollständig assortirtes Lager von Band, Garn (wollenes und baumwollenes), Zwirn, Nähseide, Nadeln und Knöpfen, so auch andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln zur geneigten Berücksichtigung meiner geehrten Nachbarschaft.

Fedor Wilisch, Dresdner Straße Nr. 33,
Ecke der langen Straße, 2r. Gewölbeingang.

Napolitains

sind billig zu verkaufen: Hainstraße Nr. 21, 1 Treppe.

Halle'sche reinste **Weizenstärke** und ff. **Spitzenstärke**, beide von erster Qualität, so beim Plätten sich nicht schiebt oder klebt, verkaufe ich jetzt zum möglichst billigen Preise, so wie besten **Sächsischen Eschel**, helles reines **Indigo-Neublau**, ingl. **Indigoextract** oder **Waschblau** in Gläsern zu 1 Ngr.
F. Metlau, Neumarkt in Hohmanns Hofe.

Vollkommenste Stablfedertinte,
gleich brauchbar für Gänsefedern, empfiehlt in 1/2 Flaschen zu 6 Ngr.,
1/2 Flaschen zu 3 1/2 Ngr. und in Gläsern zu 1 Ngr. 6 S.
C. F. B. Lorenz, Schuhmachergäßchen Nr. 9, 1 Tr.

Beachtenswerther Verkauf eines Geschäfts.

Ein hiesiges Commissions- und Expedit.-Geschäft, welches einträgliche Nebenbranchen betreibt, soll Familienverhältnisse halber sofort unter den günstigen Bedingungen überlassen werden, daß das Vorhandene nur zu den Kostenpreisen bezahlt wird und der Käufer in den ausnahmeweise sehr billigen Mietcontract eintritt. Zur Uebernahme sind circa 1000 Ngr. erforderlich und mit weiteren mäßigen Verlagsmitteln würde ein thätiger Kaufmann eine angenehme Existenz sich sichern. Auf Briefe bezeichnet „A B Geschäftsverkauf“ in der Expedition dieses Blattes niedergelegt, erfolgt prompt nähere Auskunft.

Zwei großartige Panoramen von 40 Fuß Länge und 10 Fuß Höhe sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine vollständige **Schuhmacherwerkstelle** ist zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn Kaufmann **Schmug**, Dresdner Straße 27.

Pianoforteverkauf und Vermiethung.

Neue und gebrauchte Flügel und Fortepianos von starkem, gesangreichem Ton und durabler und geschmackvoller Bauart sind billigst zu verkaufen und zu vermieten im Pianoforte-Magazin von **Sayne**, Petersstraße Nr. 13.

Zu verkaufen ist eine gut gehaltene **Gewölbeeinrichtung**, als: Reale, Ladentafeln, Schreibpulte, 2 Aussteller, eine Firma von Eisenblech, 2 dergleichen kleinere, ein großer Tisch, 1 Leiter, 1 Waage mit Gewicht, 1 eiserner Ofen, eine große **eiserne Geldcasse**. Näheres im Gewölbe in der Petersstraße Nr. 4 (über'm Keller) oder bei Hrn. **C. Schürer** in der Postremise.

Zwei Aufsatzschränke, für Detailisten, Modisten, auch für Sortimentsbuchhandlungen zu gebrauchen, mit Thüren zum Verschließen, eisernen Haken, um dieselben zu befestigen, sind sehr billig zu verkaufen und in Augenschein zu nehmen in der Buchhandlung von **C. F. Schmidt**, Universitätsstraße.

Billig zu verkaufen sind 2 solid gearbeitete Sophas: Erdmannsstraße Nr. 3 bei **W. E. Jacobi**, Tapezierer.

Zu verkaufen ist billig eine eiserne Kochröhre und ein Reisekoffer: große Fleischergasse Nr. 3, 1 Treppe vorn heraus.

Bestellungen auf Winkelmübler und Grunschen Torf werden angenommen im Ganzen und im Einzelnen beim Seilermeister **Eberhardt** in der Dresdner Str. neben dem Hebammeninstitut und Ulrichsgasse Nr. 49, 1 Treppe hoch.

Altenbacher Braunkohle.

Auf Verlangen mehrerer meiner Kunden habe ich dieses Jahr eine große Partie ganz trockener Kohle Nr. 1 (also erste und beste Sorte) anfahren lassen. Daß diese Kohle Nr. 1 der böhmischen an Qualität sehr nahe kommt, davon wird sich bald jeder meiner Abnehmer überzeugen.

Der Preis Nr. 1 ist à Scheffel 8 Ngr.

„ „ Nr. 2 ist à „ 5 „

und wird à Scheffel 1 Ngr. Fracht berechnet, bei mehreren Scheffeln zusammen nur 1/2 Ngr. Fracht.

J. G. Frenberg, Hospitalplatz, Zangenbergs Gut.

Brennholz-Verkauf.

Kiefern 1ste Sorte 5 Ngr. 5 Ngr., 2te Sorte 4 Ngr. 25 Ngr., und 3te Sorte 4 Ngr. 10 Ngr.,

desgl. **starkes**, 3 Fuß lang, 8 Ngr.,

starkes eichenes Holz, 1/4 lang, 7 Ngr. 20 Ngr.,

starkes Eichen-Holz, 1/4 und 3 Fuß lang,

birkenes 1/4, und **buchenes** 1/4, 1/4 und 3 Fuß lang.

Obige Hölzer sind alle ganz trocken und zu haben bei

J. G. Frenberg am Hospitalplatz.

Morgen Dienstag **Knauthainer Jungbierverkauf** im Brühl, Lattermanns Haus Nr. 74.

Hierzu eine Beilage.

Bekanntmachung.

Die von dem unterzeichneten Verein in bevorstehendem Winter zu bewirkende Vertheilung von Suppe beginnt mit dem 6. November; es haben sich daher diejenigen Personen, welche dabei berücksichtigt zu werden wünschen, in der Zeit vom **23. bis mit 28. October**, und zwar Vormittags von 9—12, Nachmittags von 2—5 Uhr, im Locale der Anstalt **persönlich** zu melden, auch daselbst bei dem Vorstände nicht bereits bekannt sind, sich durch glaubwürdige Zeugnisse über ihre Verhältnisse genügend auszuweisen. — An Kinder werden Suppenzeichen durchaus nicht verabfolgt. —

Die geehrten Leser dieser Aufforderung bitten wir, die ihnen bekannten Unterstützungsbedürftigen auf dieselbe gefälligst aufmerksam zu machen. Leipzig am 14. October 1848.

Der Frauen-Vereinsverein.

Der völlige Ausverkauf

unseres Handschuh-, Band-, Strumpf-, Tapissier- und Modewaaren-Geschäfts findet von jetzt an im Hofe rechts erstes Gewölbe statt.

F. W. Schmidt & Comp., Markt, Stieglitz Hof.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publicums haben wir, durch die Räumlichkeiten begünstigt, unsere Waaren mehr zur Ansicht ausbreiten und aufstellen können.

Patent-Gummischuhe mit Ledersohlen

in neuester Façon, größter Auswahl und zu den billigsten Preisen

im Fabriklager von **Leop. Chr. Weglar**, Leinwandhalle, Brühl Nr. 3 und 4.

Eine große Partie wollener Strumpfwaren,

bestehend in **Camsols, Feinkleidern und Strümpfen** für Herren und Damen, empfiehlt bedeutend unterm Preise **Franz Mauer**, Markt, Königshaus.

Echte Batisttücher zu herabgesetzten Preisen

empfehlen

Franz Mauer, Markt, Königshaus.

Neben meiner Cigarren-, Wein- und Rum-Handlung habe ich auch noch nachstehende Artikel eingeführt, als: Schweizer-Käse, Sardellen, marinirte und Salz-Heringe, Citronen, Capern, Essig, Salkatoel, Düsseldorfer Senf, Cervelat- und Blutwürste.

Carl Jul. Vieder, Brühl Nr. 20.

 Große frische Schellfische und neuer Caviar bei **Theodor Schwennicke** in Salzgaschen.

Ganz frische **Casseler und Braunschweiger Rothwürst**, **Danziger Schmalz** und **Speck** ist angekommen und empfiehlt **G. Naase**, Bosenstraße.

Kieler Sprotten

erhielt wieder

J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Frische Hamburger Bander sind angekommen und zu verkaufen auf dem Fischmarke.

 Einige 100 Stück gelbe Rheinweinflaschen kauft **Theodor Schwennicke**.

Ein runder Mahagony-Speisetisch mit Einlageblättern zu 14 bis 18 Personen wird sofort zu kaufen gesucht. Adressen bittet man Neutkirchhof Nr. 5 parterre links abzugeben.

Auszuleihen sind sofort 5000 bis 7000 Thaler gegen ausgezeichnete hypothekarische Sicherheit, am liebsten auf Landgrundstücke durch **Adv. Theodor Eichorius**, Grimma'sche Straße Nr. 38.

Gesuch. Ein unverheiratheter guter Steindrucker wird nach **Cöthen** gesucht. Der Antritt kann **sogleich** geschehen. Näheres bei **Heinrich Junger**, Dresdner Straße Nr. 17.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein fleißiger Bursche: **Magazingasse Nr. 6, parterre.**

Gesucht wird zum 1. November ein starkes reinliches Dienstmädchen: **Friedrichstraße Nr. 1.**

Gesucht wird sofort ein sittliches Dienstmädchen in gesetztem Zehren: **gr. Windmühlenstr. Nr. 48, 1 Treppe rechts.**

Gesucht wird zum 1. November ein ordentliches in der Küche erfahrenes Dienstmädchen: **Zeitzer Straße Nr. 8/815.**

Eine reinliche fleißige Aufwärterin (40er) kann für die ersten Morgenstunden freies Logis bekommen: **Brühl Nr. 72, 2. Etage.**

Ein im Rechnen und Schreiben geübter junger Mann, verabschiedeter Artillerie-Unteroffizier, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen als Rechnungsführer, Copist, Aufseher oder Markthelfer etc. Darauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adressen bei Herrn Klempnermeister **Vieler**, Bärmanns Hof Nr. 10/11, niederzulegen.

Zur gefälligen Beachtung. Ein Mädchen, die in der Küche sowie in häuslichen Arbeiten erfahren und 5 Jahr bei einer Herrschaft in Dienst gestanden, wünscht sich zu verändern. Auf sie reflectirende Herrschaften werden die Güte haben, ihre Adressen ins Tuch- und Seidenwäscher-Geschäft von **C. S. Liebers** am Königspitze Nr. 9, Rupperts Hof links, parterre niederzulegen.

Eine perfecte Köchin sucht Verhältnisse halber zum 1. November einen Dienst. Zu erfragen beim Hausmann **Grimma'sche Straße Nr. 24.**

Gesucht wird zu Ostern 1849 für das ganze Jahr ein Verkauflocal für Seidenwaaren in guter Lage und erster Etage nebst einer freundlichen Wohnung von mehreren Zimmern.

Die Expedition d. Bl. empfängt Meldungen unter den Buchstaben **A. T.**

Zu miethen gesucht

wird von Ostern k. J. an ein Expeditions-Local von **3 Stuben** in Meßlage, nicht über 2 Treppen hoch. Offerten sind unter der Chiffre **M. G.** auf der Expedition des Tageblattes abzugeben.

Gesucht wird ein Theilnehmer an einer Stube, der am Tage nicht immer zu Hause ist. Näheres **Sack Nr. 10, 2. Etage.**

Man wünscht zum **4. Theil** für ein Jahr von jetzt ab auf einen Sperrstich erster Gallerie zu abonniren. Offerten im **Cafe Hanisch** gefälligst abzugeben.

Gesucht wird zur Hälfte des **Parquet-Platzes Nr. 13** im Theater ein Theilnehmer. Das Nähere beim **Casirer Herrn Richter.**

Eine **Restauration** ohnweit des Marktes ist anderweitig zu verpachten. Gefällige Auskunft wird ertheilt große Fleischergasse **Nr. 27** im Gewölbe.

Pianoforte - Vermiethung.

Ein gutes tafelförmiges Pianoforte ist billig zu vermieten: **Holzgasse Nr. 17, 2 Treppen.**

Logisvermietung in Hubertusburg.

Dasselbst ist ein Logis, bestehend aus einem Saal, 4 Stuben, 3 Kammern daran, Küche, Keller, Bodenküchen, mit Lustgarten am Gebäude und Gewächshaus, welches als Gartensalon benutzt werden kann, zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Da in Hubertusburg und Wernsdorf viele Beamte sich befinden, so ist in geselliger Hinsicht nichts zu wünschen übrig. Auch ist daselbst eine katholische Kirche. Zu dem Logis, welches eine reizende Aussicht gewährt, kann übrigens noch Stallung für einige Pferde und Wagenschuppen abgelassen werden. Liebhaber hierzu belieben sich an Herrn Rechnungsführer **Schönbach** daselbst und an Herrn Kaufmann **Böhme**, Freiburger Platz Nr. 21 in Dresden, zu wenden.

Pianofortes

in Flügel- und Tafelform sind zu vermieten: Katharinenstraße Nr. 15, 3. Etage.

Vermietung.

Die zum Betriebe eines Destillations- und Verkaufsgeschäfts zeitlich benutzten Localitäten in Nr. 1 der Frankfurter Straße sollen nebst dem dazu gehörigen Inventarium und der dabei befindlichen Parterrewohnung vom 1. April kommenden Jahres an im Ganzen oder auch getrennt anderweit vermietet werden. Auch würde auf Verlangen eine frühere Uebernahme der fraglichen Räume möglich sein. Nähere Auskunft erhält man bei der Besitzerin des Grundstücks.

Vermietung.

Von Weihnachten d. J. an ist Neukirchhof Nr. 9/491 die 2. Etage, bestehend aus 6 Stuben, Küche, Keller und Kammer, zu vermieten. Das Nähere bei **C. F. Rost**, Stadt Gotha.

Vermietung.

Eine erste Etage von 12 Stuben und eine zweite Etage von 3 Stuben nebst Zubehör am Rosplatz Nr. 12, auch sogleich zu beziehen. Näheres daselbst zu erfahren rechts 2 Treppen.

Vermietung. Einige meublirte Zimmer mit Schlafkammern sind zu vermieten am Königsplatz Nr. 2, parterre zu erfragen.

*** Von Weihnachten, nach Umständen auch schon von jetzt an, ist in höchst angenehmer Lage der Stadt eine sehr zweckmäßig eingerichtete mittlere Familienwohnung nebst Gartenabtheilung zu vermieten. Das Nähere ist im Comptoir der Deutschen Handels- und Industrie-Anstalt, Burgstr., weißer Adler, zu erfahren.

Vermietung.

Eine zweite Etage, bestehend aus 6 Stuben nebst allem Zubehör, ist von Weihnachten ab zu vermieten; Katharinenstr. Nr. 5 beim Hausmann das Nähere zu erfahren.

Vermietung.

Eine zweite Etage, bestehend aus 6 Stuben, Corridor, schönem Vorsaal, Sommerseite, freundlicher Aussicht auf die Promenade, zu Ostern k. J. zu beziehen am Pachtplatz Nr. 5.

Einige Wohnungen für ledige Herren sind zu vermieten und Reichstraße Nr. 37, 2 Treppen hoch, zu erfragen.

Zu vermieten und gleich zu beziehen sind an einen ledigen Herrn zwei Zimmer ohne Meubles in Lehmanns Garten im letzten Hause der 4 Hauptgebäude und daselbst 3 Treppen hoch rechts zu erfragen.

Königsstrasse Nr. 4 ist die 2. Etage nebst Garten zu vermieten.

Zu vermieten ist sogleich eine Stube mit Meubles und Schlafzimmer an einen ledigen Herrn: gr. Fleischergasse Nr. 2.

Zu vermieten ist an eine geschlossene Gesellschaft für den Winter ein Zimmer: große Fleischergasse Nr. 2.

Zu vermieten sind zwei freundlich meublirte Stuben, getrennt oder zusammen, beim Mechan. **Affling** in der Barfußmühle.

Zwei freundliche Locale für **Studirende passend** sind außer den Messen zu vermieten: Reichstraße Nr. 50, 1. Etage.

Zu vermieten ist sogleich eine freundliche Stube mit oder ohne Meubles, auch kann auf Verlangen eine Kammer mit dazu gegeben werden. Zu erfragen Neukirchhof Nr. 28, 4 Treppen.

Zu vermieten ist sofort eine Stube mit Alkoven an einen einzelnen Herrn; kleine Fleischergasse Nr. 16, 1 Tr. vorn heraus.

Herren-Logis,

gut meublirt, Mittagsseite, Aussicht nach der Promenade, ist **so gleich billig** zu vermieten. Näheres Poststraße Nr. 19, 3 Tr.

Zu vermieten ist sogleich eine freundlich meublirte Stube nebst Kammer an solide Herren: Reichels Garten, alter Hof 8, 2 Tr.

Zu vermieten ist den 1. November eine anständig meublirte Stube für 28 Thlr. jährl.: Mühlgasse 1, 1. Et., die Thüre rechts.

Eine Stube vorn heraus, 2. Etage, ist sogleich an ledige Herren zu vermieten: Salzgäßchen Nr. 4.

Zu vermieten ist eine kleine freundliche Wohnung, Serbergasse Nr. 43. Näheres am Ende des Hofes parterre, von früh 10 bis Mittag 1 Uhr.

Zu vermieten ist eine Stube mit Schlafzimmer an ledige Herren: große Fleischergasse Nr. 3, 1 Treppe vorn heraus.

Zu vermieten sind billig einige meublirte Stuben mit Cabinets an ledige Herren: Brühl Nr. 72, 2. Etage.

Auerbachs Hof Nr. 18, 1 Treppe, ist eine oder zwei Stuben an Studirende zu vermieten.

Katharinenstraße Nr. 16 (Hansens Haus) ist von Ostern 1849 an die 3. Etage vorn heraus zu vermieten. Näheres daselbst bei der Besitzerin.

Zu vermieten und sogleich oder zu Weihnachten zu beziehen sind Logis, eins zu 20, eins zu 50, und eins, das sich zu einer Wirthschaft eignet, zu 80 Thlr.: Johannisvorstadt, Friedrichsstraße Nr. 41, und eine Treppe hoch daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Familienlogis von 2 Stuben, zwei Kammern und Zubehör. **Kühne**, Querstraße Nr. 17.

Zu vermieten sind an der Promenade schöne Zimmer mit herrlicher Aussicht, einzeln oder zusammen: Obstmarkt 3, 4. Etage.

Eine meublirte Stube nebst Alkoven (außer Verschluss) ist vom 1. Nov. oder auch von jetzt billig zu vermieten im großen Joachimsthal, 3 Treppen.

Zu vermieten an ledige Herren ist sogleich oder später eine freundliche Stube eine Treppe hoch vorn heraus: Thomaskirchhof, Sack Nr. 11/99.

Am Rosplatz im Dessauer Hof

ist eingetretener Umstände halber sogleich ein kleines Logis für 32 $\frac{1}{2}$ jährlich zu vermieten, und das Nähere in der Gastwirthschaft zu erfragen.

Eingetretener Umstände halber

ist in der Lindenstraße in Nr. 3 ein Logis, bestehend in 2 Stuben, nebst Kammern und übrigen Zubehör, sogleich zu vermieten und das Nähere daselbst parterre zu erfragen.

Eine gut meublirte Stube nebst Schlafgemach ist sogleich oder zum 1. November zu vermieten kleine Fleischergasse Nr. 3, Kaffeebaum.

Zu vermieten

ist eine gut meublirte Stube mit Alkoven, mit Aussicht auf den Markt, für einen oder zwei ledige Herren, sogleich zu beziehen, Markt- und Thomaskirchhof-Ecke Nr. 1, 3. Etage.

Zu vermieten ist sofort eine zweite Etage in der Grimma'schen Straße. Auch sind daselbst Stuben an einzelne Herren zu vermieten. Auskunft ertheilt Herr Conditor **Döderlein**, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Zu vermieten ist am Königsplatz Nr. 14 eine dritte freundliche Etage mit herrlicher Aussicht, eine zweite dergleichen an der Ecke der kleinen Windmühlengasse. Das Nähere parterre rechts.

Zu vermieten ist ein Logis, völlig meublirt, meßfrei, für ledige Herren: Neumarkt Nr. 27, 3 Treppen. Das Nähere Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 46.

Zu vermieten sind billig 2 Stuben für ledige Herren. Zu erfragen Ritterstraße Nr. 13 parterre.

Zu vermieten ist sogleich ein Familienlogis, jährlich 34 $\frac{1}{2}$ Antonstraße Nr. 5.

Ein freundliches Familienlogis von 4 Stuben, 4 Kammern nebst Zubehör ist zu Weihnachten oder Ostern zu vermieten: Querstraße Nr. 21. Das Nähere im Hofe eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist nahe am Markt und der Reichsstraße ein geräumiger Keller von Weihnachten ab, und von Ostern 1849 ab ein schönes helles Gewölbe außer den Messen und eine zweite Etage mit 3 Stuben nebst Zubehör vorn heraus. Das Nähere ist zu erfragen im Salzgäßchen Nr. 4, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche meublierte Stube an einen soliden Herrn: kl. Fleischergasse Nr. 11/285, 1 Etage.

Reichsstraße Nr. 50, zweite Etage, dem Schuhmachergäßchen geradeüber, sind sogleich zwei fein meublierte Stuben (Erkerstube) mit Schlafbehältniß einzeln oder auch zusammen zu vermieten bei **Jauk.**

Zu vermieten ist an ledige Herren eine fein meublierte Stube mit freundlicher Aussicht im Garten Bahnhofstr. 12 part.

Zu vermieten und zu Ostern 1849 zu beziehen ist ein Logis in der 2. Etage mit sehr schöner Aussicht, bestehend in 2 oder 3 Stuben, Alkoven, einigen Kammern nebst übrigem Zubehör mit oder ohne Garten.

Auch ist daselbst ein Pferdestall für 2 Pferde nebst Kutscherstube und Futterboden zu vermieten. Das Nähere ebendasselbst Windmühlenstraße Nr. 24 parterre links beim Besitzer.

Zu vermieten sind sofort 2, auch 3 gutmeublierte Zimmer in der Nähe des Königsplatzes: gr. Windmühlenstr. 48, 1 Tr. rechts.

Eine ausmeublierte Stube ist zu vermieten an ledige Herren nebst 2 Schlafstellen: Dresdner Str., neben der Post 63, die 4. Et.

Eine Stube nebst Alkoven, nach der Straße heraus, ist zu vermieten durch **Seilman, Brühl Nr. 6.**

Zu vermieten sind Tauchaer Straße Nr. 1 und 2, Ecke rechts, ein schönes Familienlogis von 5 Stuben u., ein dergl. mittleres, ein Pferdestall oder Werkstelle und im großen Souterrain viele Arbeitslocale oder Niederlagen.

Näheres beim Hausmann.

Zu vermieten ist eine freundliche und gut meublierte Stube mit Alkoven in 2r Etage, und kann sogleich oder zum 1. Nov. bezogen werden, aber nur an Herren von der Handlung. Das Nähere ist zu erfragen in der Schirmfabrik des Herrn Ludwig, Edgewölbe unter den Bühnen, von der Grimma'schen Straße Nr. 38.

Ein freundliches Logis von Stube, Kammer, Küche und Holzraum parterre ist zu Weihnachten auf der Querstraße Nr. 21 zu vermieten. Das Nähere im Hofe eine Treppe hoch.

Thespis hält Freitag den 20. October gewöhnliche Abendunterhaltung daselbst. Alle Freunde derselben können Billets in Empfang nehmen Schuhmachergäßchen Nr. 1, 4 Treppen.

„Odeon.“ Heute Montag starkbesetztes Concert und nach Beendigung Ballmusik. Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Das Musikchor unter Direction von **Julius Popisch.**

Kirmse auf dem Thonberge.

Heute großes Concert. Frische Obst- und Kaffeekuchen.

Speisefarte.

Rostbeef am Spieß, Zunge mit Allerlei, Cotelettes mit Teltower Rübchen, Gans, Lerchen, Hasen und mehrere Speisen noch. Die Weine, so wie die Biere, sind alle gut. Um gütigen Besuch bittet ergebenst **W. Friedemann.**

Heute Montag Kirmseß auf dem Thonberg mit starkbesetztem Orchester.

Wiener Saal. Heute Montag Schlachtfest.

Heute Abend zu Hasenbraten in saurer Sahne, morgen Abend zu Karpfen poln. ladet ergebenst ein **G. Brose, Katharinenstraße Nr. 19.**

NB. Alle Biere sind ausgezeichnet.

Heute Vormittag Speck- und Zwiebelkuchen bei **G. Dürr, Burgstraße.**

Leipziger Salon. Heute zum Messmontag starkbesetztes Concert- und Tanzmusik. Anfang 6 Uhr.

Das Musikchor unter Direction von **J. G. Hauschild.**

TIVOLI.

Heute Messmontag Concert und Tanzmusik. Anfang 5 Uhr. Das Musikchor von **W. Wenz.**

COLISEUM.

Heute Messmontag Concert und Tanzmusik.

Peterschießgraben.

Heute Messmontag stark besetztes Concert- und Tanzmusik. Das Musikchor von **G. Starke.**

Heute Messmontag Concert und Tanzmusik im **Wiener Saal.**

Anfang 5 Uhr. Das Musikchor von **W. Wenz.**

Mey's Kaffeegarten.

Heute zum Messmontag lade ich zu Cotelettes mit Allerlei, Karpfen polnisch mit Weinkraut und anderen warmen Speisen, so wie zur Abendunterhaltung ergebenst ein. **C. A. Mey.**

Gosenthal.

Heute Montag großes Schlachtfest nebst feiner Döllniger Gose, wozu ergebenst einladet **C. Bartmann.**

Leipziger Salon.

Heute zum Messmontag lade ich ein geehrtes Publicum zu Concert und Tanz ganz ergebenst ein, wobei ich mit Schweinsknochen, Meerrettig und Klößen nebst Speckkuchen und guten Getränken bestens aufwarten werde. **W. Wolf.**

Heute in Stötteritz Gesellschaftstag.

Drei Mühren zu Anger.

Heute Montag ladet zu Beefsteaks und Hirsch-Wildpret nebst gutem Weiß-, Bitter- und Lagerbier ergebenst ein. **Starke.**

Gosenschenke in Gutritsch.

Heute zum Messmontag starkbesetztes Concertmusik. Das Musikchor von **J. G. Hauschild.**

Gosenschenke zu Gutritsch.

Heute Schlachtfest. **A. Senfer.**

Gasthof zum Helm in Gutritsch.

Heute Montag ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein **G. Söhne.**

Leipziger Feldschlößchen.

Heute Montag **Stollenvergnügen**, wobei ich mit verschiedenen warmen und kalten Speisen, delicateser Gose und Lagerbier aufwarten werde.

Heute Montag den 16. October ladet zum Schlachtfest freundlichst ein **Liebner im Täubchen**

Oberschenke in Guttrisch.

Heute Montag großes Schlachtfest.

C. Müller.**Die Delzschauer Bierniederlage,**Bahnhofsstraße Nr. 19, ladet morgen zum Schlachtfest nebst einem feinen Töpfchen alten Lagerbier ergebenst ein. **Carl Paul.**Heute Schweinsknöchelchen mit Klößen und Meerrettig, wozu ergebenst einladet **C. Jacob, Reichels Garten.**Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen bei **Carl Weinert, Brühl, dem Georgenhaus gegenüber.**Heute ladet zu Speckluchen ergebenst ein **Robert Pflock am Barfußberge.****Verloren** wurde am 11. d. M. ein Geldbeutel mit 1 Thaler einigen Groschen. Der Finder wird freundlich gebeten, selbigen Dresdner Straße Nr. 46 in der Kinderbewahranstalt abzugeben.**Verloren**wurde den 15. d. M. von der Post bis in die Reichsstraße ein Brief mit der Adr. **Hohl S. Bergert.** Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung Reichsstraße Nr. 3 bei Herrn **Seltner** abzugeben.**Verloren** wurde $\frac{1}{4}$ Original-Looß 5. Classe von Nr. 6471 und $\frac{1}{8}$ Original-Looß 5. Classe von Nr. 8047, vor dessen Ankauf ich hiermit warne. **J. A. Pöhler, Böttchergäßchen Nr. 3.****Verloren** wurde am Donnerstag Abend ein schwarz-roth-feidnes Taschentuch und ein Cigarren-Etui. Dem Finder dieser Sachen wird eine sehr gute Belohnung zugesichert und sind solche abzugeben beim Hausmann **Inselstraße Nr. 9.**Ein **Gummischuh** wurde Sonnabend den 14. Octbr. in der Petersstraße verloren. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung bei **L. Lauterbach, Petersstraße Nr. 42/33.****Tonkünstler-Verein.** Heute Abend 7 Uhr musikalische Unterhaltung.**Heute den 16. Octbr. Versammlung des „Kirchlichen Vereins f. a. R.=B.“ im Bürgerschulsaale Abends 7 Uhr.****Tagesordnung:** 1) Bericht über eine Reise in Baiern vom Pf. Rauch; 2) Bericht über die Lehrerversammlung in Eisenach vom Lic. Dr. Fricke; 3) Ueber die selbstthätige Betheiligung der Gemeinde am evang. Gottesdienst, Vortrag vom Unterzeichneten.
Der Vorstand: **Dr. Bille.****Volksversammlung in Wurzen**

Sonntag den 22. d. M., Nachmittag 2 Uhr, auf der Schießwiese.

Der deutsche Vaterlandsverein daselbst.

Angefommene Reisende.

Adam, Kfm. v. Berlin, Stadt Breslau.
 Andä, Kfm. v. Grimma, und
 Ackermann, Kfm. v. Lauban, St. Nürnberg.
 Badt, Kfm. v. Breslau, Stadt London.
 Baumann, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
 Prose, Conduct. v. Berlin, St. Breslau.
 Baram, Kfm. v. Brody, Ritterstraße 39.
 Burnah, Kfm. v. Lissabon, und
 Bomann, Kfm. v. Glauchau, Stadt Gotha.
 Brauns, Graveur v. Braunschweig, Palmbaum.
 Bruggisser, Kfm. v. Wöhlen, Stadt Berlin.
 Billig, D., v. Waldheim, Stadt Dresden.
 Böhlig, Defon. v. Gotha, Hotel de Pologne.
 Biviére, Rittmstr. v. Cassel, und
 Baumeyer, Rent. v. Wien, Hotel de Pologne.
 Cleve, Kfm. v. Bremen, Hotel de Baviere.
 Esser, Capellmstr. v. Wien, Hotel de Baviere.
 Ferrario, Kfm. v. Amsterdam, St. Hamburg.
 Förster, Kfm. v. Nürnberg, Hotel de Baviere.
 Fröbel, Abgeord. v. Frankf. a/M., St. Rom.
 Gessensleben, Hofmstr. v. Gräfenhal, Palmb.
 Hufnagel, Part. v. Zürich, St. London.

Häsel, Kfm. v. Merchau, goldner Hahn.
 Hänel, Kfm. v. Krippen, weißer Schwan.
 Hawthorne, Oberst v. London, Hotel de Bav.
 Hartmann, Abgeord. v. Frankf. a/M., St. Rom.
 Isler, Kfm. v. Wöhlen, Stadt Berlin.
 Kammerer, Kfm. v. Bremen, St. Hamburg.
 Kellermann, Kfm. v. Torgau, Palmbaum.
 Knövenagel, Maschinenb. v. Berlin, Stadt Gotha.
 Koch, Glasermstr. v. Breslau, St. Breslau.
 Kornmann, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.
 Kemler, Kfm. v. Dresden, und
 Kohl, Kfm. v. Bremen, Hotel de Baviere.
 Lange, Redact. v. Wien, Stadt Breslau.
 Muggenburg, Techniker v. Dresden, und
 Müller, Musiker v. Gebhardsbrunn, St. Bresl.
 Meißner, Kfm. v. Berlin, Stadt Gotha.
 v. Noßitz, Stud. v. Heidelberg, St. Rom.
 Mandé, Gärtner v. Altenburg, St. Nürnberg.
 Oberländer, Excell., Staatsminister, v. Dresden,
 Hotel de Pologne.
 v. Derksen, Frau, v. Schwerin, Hotel de Bav.
 Peiner, Stud. v. Jena, Stadt Gotha.

Börsch, Frau, v. Werbershausen, Palmbaum.
 v. Proszel, Obf. v. Warschau, Hotel de Bav.
 Potpeschnigg, Abg. v. Frankf. a/M., St. Rom.
 Redlich, Cand. v. Liebenwerda, Stadt Breslau.
 Riebel, Adv. v. München, Hotel de Baviere.
 Simon, Kfm. v. Berlin, Stadt London.
 Schindler, Kfm. v. Silberdorf, g. Hahn.
 Spitzer, Lehrer v. Wien, Stadt Breslau.
 Schrader, Kfm. v. Hamburg, und
 Siebert, Prof., v. Jena, Hotel de Baviere.
 Semmler, Postmstr. v. Borna, Hotel de Prusse.
 Todt, Geh. Legat. Rath v. Dresden, H. de Pol.
 Trampusch, Abgeordn. v. Frankf. a/M., St. Rom.
 Unwetter, Kfm. v. Hannover, Stadt Rom.
 Wehnke, Mechanik. v. Hamburg, Stadt Gotha.
 Warz, Part. v. Roslau, und
 v. Wolfersdorf, Oberlieutn., v. Baugen, Hotel de
 Pologne.
 v. Wienberg, Offic., v. Petersburg, Hotel de
 Baviere.
 Wolfram, Kfm. v. Altenburg, goldner Hahn.
 Weiland, Schausp. v. Dresden, Stadt Rom.

Dank, Dank dem edlen Volksfreunde **Otto Wigand!**
Alle so gesinnt, dann wird's besser!

Die Wohlfahrtspolizei wird auf das Ziegeldach des Schuppens neben der Linde auf der Zeiger Straße, dem Herrn Peuckert-Schmidt gehörig, aufmerksam gemacht, welches in einem solchen Zustande ist, daß jeder Vorübergehende todtgeschlagen werden kann.

Anfrage.

Der in deutschen Interessen machende Brutus Göschen nennt den Kampf der Deutschen gegen das Slaventhum in Wien einen Kampf der Besitzlosen gegen die Besitzenden? War er ehrlich oder ist das ehrlich?

Hat der Hyp.-Buchführer Hr. Zelle kein eigenes Logis? oder so wenig Arbeit? daß er die sich zur Stenographie-Erlernung Anmeldenden auf die Expedition bescheidet.

Hat denn Jemand in Connewitz beim Gemeinderathe mit dem Faustrechte gedroht, oder gar es ausgeübt? Kann solchem D. Michel nicht der D. Michel der Vernunft entgegentreten?

Kunst- und Gewerbe-Verein.Heute Abend 7 Uhr Versammlung. Herr Dr. Reclam wird seinen am 9. huj. begonnenen Vortrag fortsetzen. Zur Vorzeigung kommt das Modell einer **Dampfmaschine** und einer **hydraulischen Presse** von Herrn Mechanicus **Hosemann.****Deutsche Gesellschaft.** — 6 Uhr Wiedereröffnung der Winterversammlungen im Locale der Gesellschaft (Reichsstraße Nr. 21, 3 Treppen.) — Vortrag: über einen Prätendenten des Burggrafthums Meißen.

Heute Morgen wurden wir durch die Geburt eines muntern Knaben erfreut. Leipzig, den 15. October 1848.

Theodor Senfert und Frau.Druck und Verlag von **C. Holz.**